

AWO | FFM Zeitung

AWO | FFM
Zeitung

02.19

Widerstand 1933-1945

SOZIAL & POLITISCH

Mit dem AWO-Kompass auf Kurs Seit 100 Jahren den freiheitlich- demokratischen Werten verpflichtet	2
Johanna Kirchner: Verfolgt, geflüchtet, gekämpft, hingerichtet...	3
„Frauen in der AWO“ zum Internationalen Frauentag	4
Streifzug durch ein wahnsinniges Jahrhundert. Wiesbadens AWO feiert 2023 ihr 100. Jubiläum. Dazu erscheint ein Buch des Journalisten Manfred Gerber	6
Ich bin in der AWO, weil ...	7
100 Jahre AWO – Veranstaltungskalender	8

WAS WIR BIETEN

Kita Dornbusch zeigt Flagge und Haltung	10
Tagesbetreuung im Johanna-Kirchner- Altenhilfezentrum: Zusammen mit Spaß den Tag verbringen	11
100 Jahre AWO Frankfurt: Giveaways zum Jubiläum	12

MITGLIEDERVERBAND

20 Jahre soziale und kulturelle Begegnungsstätte	13
Neue Näh- und Handarbeitsstube im Joki	14
ENGAGEMENT	
AWO FFM sagt Dankeschön!	15
Spenden aus gutem Anlass: Barbara Ulreich	15
Spender im Portrait: Town & Country Stiftung	16



Mit dem AWO-Kompass auf Kurs

Seit 100 Jahren den Werten Solidarität und Gerechtigkeit verpflichtet

Vor 100 Jahren waren es sozialdemokratische Arbeiterfrauen, die die Arbeiterwohlfahrt als Organisation der Hilfe zur Selbsthilfe auf den Pfeilern der Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus, Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit gründeten. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg ging es vor allem darum, die elementaren Bedürfnisse der Bevölkerung, zum Beispiel nach Essen und Bekleidung, durch die Einrichtung von Suppenküchen und Nähstuben zu decken.

Den Werten und Grundsätzen des freiheitlich-demokratischen Sozialismus blieben die AWO und die engagierten Frauen und Männer aus der Arbeiterbewegung stets treu. Während der Erstarkung der NSDAP im Nachkriegsdeutschland des frühen 20. Jahrhunderts und dem Dritten Reich waren die Arbeiterwohlfahrt und deren Gründerinnen im Widerstandskampf aktiv, um gegen Intoleranz und Menschenverachtung für ein solidarisches Miteinander einzustehen. Viele der engagierten Frauen haben ihren Einsatz gegen den Faschismus mit ihrem Leben bezahlt, darunter auch Johanna Kirchner, die Gründerin unserer Frankfurter AWO. Viele andere konnten der Hinrichtung nur durch Flucht entgehen.

„Klare Kante gegen jede Form von Hass, Hetze und Ausgrenzung!“

Jasmin Philippi Novak

IN STOLZER TRADITION

Wir sind stolz darauf, auch heute noch diese Tradition fortzuführen und uns – weiterhin den Werten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet – der neu erstarkenden Rechten in Deutschland und Europa entgegen zu stellen und gemeinsam für ein solidarisches Miteinander einzustehen.

Am 3. März 2016 haben wir als erste AWO-Gliederung einen Unvereinbar-

keitsbeschluss der Mitgliedschaft in der AfD und einer Mitgliedschaft oder einem Arbeitsverhältnis bei der AWO gefasst, welchen wir mit der Kampagne „Zeig Haltung – aufstehen gegen rechte Hetze“ medial

begleitet haben. Für die Kampagne haben sich ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen der AWO Frankfurt gemeinsam in Fotos mit persönlichen Statements gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus gestellt.

Am 10. Juni 2016 zog dann der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt mit einem eigenen Unvereinbarkeitsbeschluss nach. Eine Entwicklung, über die wir uns sehr gefreut haben.

HALTUNG ZEIGEN KANN UND MUSS JEDER VON UNS

Wir sehen es ganz klar als eine unserer Aufgaben an, uns öffentlich gegen jede Form von Hass, Ausgrenzung oder Diffamierung unseres demokratischen Gesellschaftssystems zu stellen. Dass menschenverachtende, rechte Gesinnung wieder salonfähig geworden ist, ist eine beunruhigende und furchtbare Entwicklung, der es auch im Privaten von jedem Einzelnen entgegen zu treten gilt! Hierzu haben wir zum Beispiel Angebote für Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Interessierte geschaffen, bei denen man Vorschläge und Anstöße erhalten kann, wie man mit rechter Hetze und Stammtischparolen im privaten Bereich umgehen kann. Haltung zeigen kann und muss jeder von uns, um gemeinsam der neuen Rechten die Stirn zu bieten.

Aber nicht nur im öffentlichen, politischen und gesellschaftlichen Bereich sind wir aktiv, um Integration, Toleranz und Solidarität in der Gesellschaft zu stärken. Auch in unserer alltäglichen Arbeit ist dies eine der Haupttriebfedern. So haben wir zum Beispiel in der Tradition von Türk Danis – der von der Arbeiterwohlfahrt gegründeten ersten sozialen Beratungsstelle für türkische Arbeitnehmer*innen in Deutschland – im Jahr 2015 den ersten bilingualen deutsch-türkischen Kindergarten in Hessen eröffnet.

Die Kita dOSTluk (Freundschaft) ist eine viergruppige Einrichtung, in der 60 Kinder zwischen einem und sechs Jahren nach der Immersionsmethode bilingual betreut werden. 50 Prozent der betreuten Kinder



Jasmin Philippi Novak, Stellvertretende Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.

haben einen türkischsprachigen Hintergrund, die restlichen 50 Prozent sind teilweise rein deutschsprachig, teilweise mit anderem sprachlichen Hintergrund. Die Einrichtung ist säkular aber kultursensibel, es werden also alle für Kinder wichtigen Feste der unterschiedlichen Kulturkreise gefeiert. So bekommen schon die Kleinsten unter uns einen Einblick in andere Kulturwelten und wachsen mit der Gewissheit auf, dass unterschiedliche Kulturen und Traditionen Normalität und Bereicherung in unserer Gesellschaft sind.

Natürlich ist das Vermitteln dieser Erfahrungen auch ein Baustein der Bildungsarbeit in allen anderen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, in unseren Einrichtungen der Jugendarbeit sowie in der Quartiers- und Seniorenarbeit.

Unsere Geschichte und Tradition sowie unsere Werte und unser Leitbild wirken wie ein Kompass, der uns unseren Weg aufzeigt: Klare Kante gegen jede Form von Hass, Hetze und Ausgrenzung! Das leben wir und fordern es ein – im täglichen Umgang miteinander genauso wie auf der großen politischen Bühne. Seit' an Seit' – stark gegen Rechts!

Jasmin Philippi Novak

HERAUSGEBER:
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Frankfurt am Main e. V.
Henschelstraße 11
60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069/298901-0
Fax: 069/298901-10
info@awo-frankfurt.de
www.awo-frankfurt.de
Ansgar Dittmar, Vorstand
Dr. Jürgen G. Richter, Geschäftsführer
Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:
Henning Hoffmann
REDAKTION:
Martina Scheer,
Kommunikationsberatung
Tel.: 06181/430450
kontakt@martina-scheer.de

KONZEPT & GESTALTUNG:
VON WEGEN Kommunikationsagentur,
Frankfurt am Main
Tel.: 069/94419836
FUNDRAISING & ANZEIGEN:
Christiane Sattler
christiane.sattler@awo-frankfurt.de
Tel.: 069/298901-46
Fax: 069/298901-10

FOTOS: Martina Scheer, www.axel-hess.com, Elisa Valeva, Marie Luchacz-Stiftung, Sammlung Franz Neuland, Horst Ziegenfusz; Historisches Museum Frankfurt Institut für Stadtgeschichte, AWO | FFM, Town & Country Haus Lizenzgeber GmbH, vonwegen.de, Axel Henninger © Canon Boy | shut-

terstock.com, © andy lid | iStockphoto.com, © mrPliskin | iStockphoto.com, www.pixabay.com, u.v.m.

Die AWO Zeitung erscheint vierteljährlich und ist ein kostenloser Informationsservice der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. Nachdruck oder Veröffentlichung ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Einzelne Beiträge müssen nicht in allen Fällen die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wiedergeben. Der Herausgeber haftet nicht für unverlangte Einsendungen.

Johanna Kirchner: Verfolgt, geflüchtet, gekämpft, hingerichtet...

Johanna Kirchner, der ur-sozialdemokratischen Frankfurter Familie Stunz entstammend, ist eine der zwei Frankfurter Frauen, die der Arbeiterwohlfahrt eng verbunden waren und ihr Engagement und ihre Haltung in der NS-Zeit mit dem Leben bezahlen mussten. Am 9. Juni jährt sich ihr Todestag zum 75. Mal – Anlass, auf ihr Leben und Wirken in den Terrorjahren Deutschlands zurückzublicken.

Am 24. April 1889 als Tochter von Heinrich und Karoline Stunz geboren, absolvierte sie nach dem Schulabschluss an der Sachsenhäuser Souchay-Schule eine Ausbildung zur Kontoristin/Sekretärin. Dem 1921 gegründeten AW-Ortsausschuss wird sie eine engagierte Mitarbeiterin. Die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt (AW) Marie Juchacz hatte sie 1920 als Delegierte und Rednerin beim Kasseler SPD-Parteitag kennengelernt – die Wege der beiden sollten sich vielfach bis ins Exil hinein kreuzen.

Ihr besonderes Augenmerk galt den Kindern, die in unvorstellbarem Elend lebten. 1921 saß sie im AW-Ausschuss, der sich der Überwachung des gewerblichen Kinderschutzes und der Bekämpfung des nächtlichen Straßenbettelns der Kinder verschrieben hatte. 1922 wirkte sie im Verein „Winternot“, um den Bedürftigsten mit Sachspenden und Rat zu helfen. Während des „Ruhrkampfes“ organisierte sie die Aufnahme von Kindern aus dem Ruhrgebiet bei Frankfurter Arbeiterfamilien, zur selben Zeit besuchte sie 250 Frankfurter Kindern einen Erholungsaufenthalt in der Schweiz.

Im Frankfurter AW-Büro hielt die mittlerweile als SPD-Parteisekretärin Tätige Beratungsstunden ab. Sie saß in städtischen Gremien und schrieb zahlreiche Artikel in der ab 1926 erscheinenden Zeitschrift „Die Arbeiterwohlfahrt“ und in den Frankfurter Wohlfahrtsblättern. Der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde war sie Mitgründerin und half, diese Organisation zur Blüte zu bringen.

AUF DER „SCHWARZEN LISTE“ DES NS-REGIMES

Dies alles fand mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten ein abruptes und brutales Ende. Schnell stand Johanna Kirchner auf der „schwarzen Liste“. Nachdem sie dem inhaftierten SPD-Politiker Carlo Mierendorff zu helfen versucht hatte und verraten worden war, musste sie flüchten – mit minimalen Geldmitteln. Zunächst in das damals noch französisch besetzte Saarbrücken. Ein mehrwöchiger Aufenthalt in den Niederlanden, wo sie eine Anstellung bei Frankfurter Emigranten hatte, die eine florierende Firma betrieben, sollte nicht gelingen.

Sie kehrte zurück nach Saarbrücken und fand endlich eine Beschäftigung als Spülfrau und Kellnerin in einer Gaststätte, die von der aus Berlin geflüchteten Marie Juchacz betrieben wurde: Ein Emigrantentreff, der als Nachrichtenbörse fungierte – und von den Nazis bespitzelt wurde. Sie pflegte Kontakte zu dem nach Luxemburg geflüchteten Gewerkschaftssekretär Max Bock und zur Frankfurter Kommunistin Lore Wolf.

Im Herbst 1934 wurde sie im Saarbrücker SPD-Büro angestellt und engagierte sich in der dortigen AW. In Zusammenarbeit mit kommunistischen Emigranten engagierte sie sich in der Hilfe für politische Flüchtlinge und unterstützte den SPD-Exilvorstand in Prag (SoPaDe) mit Informationen – aus dieser Zeit sind wertvolle Berichte aus ihrer Feder erhalten. 1935, als das Saarland „ins Reich“ zurückgeholt wurde, ging ihr rastloser Weg weiter nach Forbach in Lothringen. 1937 stand ihr Name auf der Ausbürgerungsliste des Deutschen Reiches. Die Vichy-Regierung verhaftete sie 1940 und sie durchlebte schreckliche Monate im südfranzösischen Lager Gurs. Ohne Protektion verdankte sie dem Lagerkommandanten, der sie aus ihrer Flüchtlingsarbeit in Forbach kannte, die Entlassung.

ALS STAATENLOSE AUF DER FLUCHT

Als nunmehr Staatenlose erreichte sie schließlich im August 1940 nach zahlreichen Stationen in einem Flüchtlingsstrom Avignon, wo ihr der katholische Zentrumspolitiker Johannes Hoffmann, später saarländischer Ministerpräsident, zu einem Versteck in einem Kloster verhalf. Gesundheitlich einigermaßen wiederhergestellt, begab sie sich weiter auf die Flucht, und ein polnischer Pfarrer verhalf ihr zu einer Stelle als Haushälterin bei einem französischen Priester. Durch ein abgehörtes Telefongespräch kam ihr nun die Gestapo auf die Spur. Am 9. Juni 1942 wurde sie von der französischen Geheimpolizei verhaftet und nach Berlin ausgeliefert und im Gefängnis Moabit eingesperrt.

Das Gerichtsverfahren im Mai 1943 endete mit dem Urteil „10 Jahre Zuchthaus“ – die Angehörigen waren erleichtert: zehn Jahre würde der Hitler-Terror sicher nicht mehr dauern. Im Frauenzuchthaus Cottbus erholte sie sich sogar ein wenig – für ein Dreivierteljahr kehrte ein Hoffnungsschimmer ein. Doch der berühmte Präsident des Volksgerichtshofes konnte mit dem „milden“ Urteil nicht leben. Im März 1944 nach Moabit zurücktransportiert, erlebte sie eine zweite Verhandlung „gegen die alte Sozialdemokratin ... wegen Vorbereitung zum Hochverrat“ unter seinem persönlichen Vorsitz.

HINRICHTUNG MIT DEM FALLBEIL

Am 21. April, drei Tage vor ihrem 55. Geburtstag, verkündete der wutsprühende und geifernde Freisler das Urteil gegen die „mit Schimpf und Schande von unserem Reich schon vor Jahren aus unserer Mitte ausgestoßen(e), wird sie mit dem Tode bestraft.“ Im Gefängnis Barnimstraße blieben ihr noch sieben Wochen zu leben. Am 9. Juni 1944 beendet das Fallbeil der Hinrichtungsstätte Plötzensee ihr Leben. In Abschiedsbriefen an ihre Töchter, geschrieben in der letzten Stunde, dankte sie ihnen für das schöne gemeinsame Leben und ermutigte sie für die Zukunft.

Hanna Eckhardt

Buchtipps

Antje Dertinger/Jan von Trott: „... und lebe immer in Eurer Erinnerung“, Berlin 1985, antiquarisch

Hanna Eckhardt: Flüchtlingen helfend – dabei selbst auf der Flucht, in: AWO Zeitung 02/2014

Hanna und Dieter Eckhardt: Johanna Kirchner, in AWO Festschrift 1919 – 2019

Elke Jäger: Johanna Kirchner, in: ... weil der Mensch ein Mensch ist, Frankfurt a.M. 2001



Engagierte AWO Frauen von heute am Internationalen Weltfrauentag (v.l.n.r.): Ursula Busch, Hanna Eckhardt, Renate Wolter-Brandecker, Schauspielerin Sylvia Gerlich-Raabe als Meta Quarck-Hammerschlag, Hannelore Richter, Hannelore Mees und Almuth Kummerow.

„Frauen in der AWO“ zum Internationalen Frauentag

Zu einer szenischen Präsentation mit Meta Quarck-Hammerschlag und weiteren wichtigen Frauen der Verbands- und Stadtgeschichte lud die AWO Frankfurt in Kooperation mit dem Theater Gerlich-Raabe anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März ins Erich-Nitzling-Haus ein.

„Frauen spielen in unserem Verband eine besondere Rolle, sowohl bei der Gründung als auch bei der Organisation der Nothilfe nach dem Ersten Weltkrieg. Auch heute sind es noch immer Frauen, die unseren Verband genau zu dem machen, was ihn ausmacht. Ob Haupt- oder Ehrenamt, die Arbeit in und für unseren Verband ist immer noch überwiegend weiblich, auch wenn die AWO in den letzten 25 Jahren deutlich bunter geworden ist“, erläutert Jasmin Philippi Novak, Stellvertretende Geschäftsführerin des AWO Kreisverbands Frankfurt, den Ursprungsgedanken der Veranstaltung.

Vor einem Publikum, unter das sich auch der ein oder andere Mann gemischt hatte, stellten Frauen, welche in der heutigen AWO Frankfurt schon viel bewegt haben, jeweils eine AWO Gründerfrau vor. Allen Gründerinnen der AWO Frankfurt ist gemein, dass sie die Last zweier Weltkriege durchlebten und dennoch ein großes politisches Engagement entwickelten.

„ICH BIN RADICAL BIS AUF DIE KNOCHEN“

Durch das Programm führte Meta Quarck-Hammerschlag (1864-1954), die heute 154 Jahre alt wäre. Gespielt wurde die Frauenrechtlerin und Sozialpolitikerin von der Schauspielerin Sylvia Gerlich-Raabe. In ein vor 100 Jahren wohl als modern geltendes Kostüm gekleidet betrat sie den Raum; in der einen Hand einen Stock, in der anderen eine Zigarre und verlangte als erstes nach Feuer. Meta Quarck-Hammerschlag, geborene Heinrichs, gehörte als Tochter eines Höchster Gelatinefabrikanten zur privilegierten Oberschicht und war damit eine Ausnahmerecheinung in der Frauenbewegung. Für sie war Bildung das A und O für die Frau, wofür sie sich lebenslang einsetzte. Mit Stolz in der Brust stellte sie ihre „wundervollen Mitstreiterinnen“ vor ...

„DU SOLLST DICH NIEMALS BEUGEN“

Dieser Satz stammt von Henriette Fürth (1861-1938). Die Tochter eines jüdischen Holzhändlers in Gießen wirkte als Frauenrechtlerin, Publizistin, Soziologin sowie Sozial- und Kommunalpolitikerin der SPD. Die Kommunalpolitik verbindet sie mit Ursula Busch, Vorsitzende der SPD-Fraktion im Römer und seit vielen Jahren im Vorstand des AWO Ortsvereins Hausen aktiv. Sie würdigte Henriette Fürth, die sich ihr Leben lang für ältere Menschen und für die Gleichberechtigung der Frauen einsetzte. Die achtfache Mutter zog als eine der ersten Frauen ins Stadtparlament ein und hat dort, so Ursula Busch, „den Männern auf die Pfoten geschaut und Vieles durchgesetzt.“

„DIE HAUPTARBEIT IM PARLAMENT HABEN DIE FRAUEN GELEISTET“

Dies hat uns Johanna Tesch (1875-1945), Tochter eines Sachsenhäuser Schneidemeisters, überliefert. Die engagierte Frankfurter Frauenrechtlerin, SPD-Politikerin und ehemalige Reichstagsabgeordnete starb kurz vor ihrem 70. Geburtstag im Konzentrationslager Ravensbrück. Portraitiert wurde sie von der Autorin Hanna Eckhardt, die sich seit 20 Jahren mit der Geschichte der AWO beschäftigt und als Mitglied der AWO Geschichtswerkstatt bereits viele Frauen-Biographien aufarbeitete. Johanna Tesch war eine „Verfassungsmutter“ im Parlament der Weimarer Republik. Sie engagierte sich insbesondere für die missliche Situation der Hausangestellten. Bis zu ihrer Deportation ins KZ lebte die Mutter von drei Kindern viele Jahre mit ihrer Familie im Riederwald. Der dortige Johanna-Tesch-Platz ist nur einer von vielen Ehrungen, die ihr zuteilwurden.



Foto: © AWO Ffm

Foto: © privat

Foto: Horst Ziegenfusz, © Historisches Museum Frankfurt



Foto: © privat

„NUN SOLL DER GEDANKE DER FREIWILLIGKEIT WIEDER HERRSCHEN“

Hannelore Mees, Sozialbezirksvorsteherin und Mitglied des AWO Kreisvorstands Frankfurt, stellte Marie Bittorf (1886-1974) vor. Als blutjunge SPD-Kassenwartin hatte sie Marie Bittorf bei einer gemeinsamen Reise von SPD-Frauen nach Ost-Berlin persönlich kennen und schätzen gelernt. Die Tochter eines thüringischen Gutsbesitzers kam als Hausmädchen nach Frankfurt und wirkte später als Gewerkschafterin, Sozial- und Kommunalpolitikerin sowie frühes Mitglied der Frauenbewegung. Im Frankfurter Stadtparlament war sie eine von elf Frauen, darunter auch Henriette Fürth. In den Nachkriegsjahren kümmerte sich Marie Bittorf um ihre betagte Freundin Meta Quarck-Hammerschlag, mit der sie eine Wohnung in Bornheim teilte.



Foto: © Sammlung Franz Neuland, Institut für Stadtgeschichte © AWO Ffm

„DER WELT DIE WAHRHEIT SAGEN“

Die Frankfurterin Johanna Kirchner, geborene Stunz (1889-1944), wurde einfühlsam portraitiert von Hannelore Richter, Geschäftsführerin des AWO Kreisverbands Wiesbaden. Sie zeichnete das Leben der Kommunalpolitikerin und Widerstandskämpferin in der Résistance von der jungen, lebhaften, intelligenten und hübschen Frau nach, die durch die Hölle der Gestapo-Vernehmungen ging und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Abgemagert, blass und ausgezehrt wurde die engagierte Antifaschistin schließlich von den Nazis 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Für ihre großen Verdienste bei deren Aufbau, benannte die AWO Frankfurt ihre Stiftung und ihr Pflegeheim im Gutleutviertel nach Johanna Kirchner, der noch zahlreiche weitere Ehrungen zuteil wurden.



Foto: © privat

„KÄMPFERISCH UND SOLIDARISCH, NACH AUSSEN WIE NACH INNEN“

Die jüngere Schwester von Johanna Kirchner, Betty Arndt (1899-1984), wurde von Renate Wolter-Brandecker, stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin der SPD und Vorsitzende des AWO Ortsvereins Ostend, vorgestellt. Sie selbst hat Betty Arndt, die sie als großes Vorbild bezeichnete, nicht persönlich gekannt – jedoch ihre Söhne Rudi und Günter Arndt. Rudi ist vielen Frankfurtern noch als ehemaliger Oberbürgermeister für die SPD vertraut. Sein Bruder Günter verband sich lebenslang der DKP. Betty Arndt hat alles getan, um die Familie zusammen zu halten und ihren Mann vor dem Zugriff der Nazis zu retten, der bei einem ungeklärten Unfall ums Leben kam. Sie war die gute Seele von Bornheim, wurde im Alter von 53 Jahren Stadtverordnete und setzte sich enorm für die Sozialpolitik ein.



Foto: © privat

„WIR WAREN DIE JUNGE GARDE“

Anna Beyer (1909-1991), eine der Wiedergründerinnen der Frankfurter AWO seit 1945, wurde portraitiert von Almuth Kummerow, der vor ihrer Berentung langjährigen Leiterin der AWO Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen. Beide Frauen verbindet, dass Frauenthemmen in ihrem Leben immer Priorität hatten. Die Frankfurterin Anna Beyer schloss sich als junge Frau dem Internationalen Kampfbund ISK an und ging 1933 in den Widerstand. Sie gründete ein vegetarisches Restaurant in Frankfurt, das Hitler-Gegnern einen Treffpunkt bot. 1937 musste sie flüchten und fand Asyl in England, Frankreich und zuletzt in der Schweiz. Nach dem Zweiten Weltkrieg widmete sich die SPD-Politikerin dem Wiederaufbau ihres Heimatlandes und wirkte zusammen mit Marie Bittorf an der Wiedegründung der AWO nach dem Zweiten Weltkrieg mit.

Martina Scheer



Foto: iStockphoto/Portra

FRIEDHOFS
GÄRTNEREI
JÜRGEN ALT

**EIN WEISER ZUG:
Dauer-Grabpflege
schon zu Lebzeiten
planen.**

Ihre Friedhofsgärtnerei Jürgen Alt
Pfortenstr. 40 . 60386 Frankfurt . Tel: 069 413565
Grabanlage und Grabpflege auf den Friedhöfen
Fechenheim, Bergen-Enkheim und Hauptfriedhof.

Schauspielerinnen Sylvia Gerlich-Raabe als
Meta Quarck-Hammerschlag (1864-1954)



1920 waren die Lebensmittel in Wiesbaden immer noch zwangsbewirtschaftet.

Streifzug durch ein wahnsinniges Jahrhundert

Wiesbadens AWO feiert 2023 ihr 100. Jubiläum. Dazu erscheint ein Buch des Journalisten Manfred Gerber

Gut drei Jahre nach der Gründung der Frankfurter Arbeiterwohlfahrt haben engagierte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auch in Wiesbaden einen Ortsausschuss der AWO ins Leben gerufen: am 23. Januar 1923. Not und Elend nach dem Ende des Krieges waren immer noch riesengroß. Hunger, Kohlemangel, Verzweiflung herrschten; Kriegsverwundete, Witwen und Waisen waren zu betreuen.

Linie das gut geführte Archiv der Wiesbadener Arbeiterwohlfahrt. Aber auch das Stadtarchiv, das Hessische Hauptstaatsarchiv und das Bundesarchiv der Arbeiterwohlfahrt im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn werden besucht. Gemeinsam mit unserem Vorsitzenden Wolfgang Stasche ist Manfred Gerber auf Recherche-Tour zu sämtlichen Einrichtungen der Wiesbadener Arbeiterwohlfahrt.

Ein Genosse Röhle pochte darauf, dass die Parteisekretäre der SPD zuständig für die Verteilung von Geldern seien. Der AWO-Bezirksvorstand widersprach, erklärte diejenigen für zuständig, „die das ganze Jahr die Arbeit haben“. Das Beispiel zeigt, dass das Verhältnis zwischen der von Frauenarbeit geprägten AWO und der männerdominierten SPD nicht immer die pure Harmonie war.

jüngst kam das Heim in die Schlagzeilen, als in der Nachbarschaft eine Weltkriegsbombe entschärft wurde und das Haus evakuiert werden musste.

GEMEINSAM GÜNSTIGER

Die vor hundert Jahren von Meta Quarck-Hammerschlag begonnene Zusammenarbeit Wiesbadens mit der AWO Frankfurt lebt in der Gegenwart weiter. Gemeinsame Einkäufe sind wirtschaftlicher. Pflegeheime und Kitas werden durch städteübergreifende Synergieeffekte gemanagt. Durch die Mitarbeit des Frankfurter AWO-Geschäftsführers Jürgen Richter im Wiesbadener Vorstand, ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch gesichert.

Das aktuellste Projekt ist die Gründung einer zweisprachigen deutsch-türkischen Ausbildungsstätte für Erzieherinnen an der Anadolu-Universität in Eskisehir, einer Großstadt zwischen Ankara und Istanbul. Ein Gemeinschaftsprojekt der Kreisverbände Wiesbaden und Frankfurt unter der Federführung der Frankfurter AWO.

Schließlich gibt es eine weitere familiäre Verbindung zwischen Wiesbaden und Frankfurt. Konrad Arndt (1999 – 1940), gelernter Metallarbeiter und Gegner des Hitler-Regimes, nach dem unser Altenpflegeheim benannt ist, war Sekretär beim Allgemeinen Gewerkschaftsbund in Wiesbaden, sein Sohn Rudi Arndt 1972 bis 1977 Frankfurter Oberbürgermeister.

Hannelore Richter



Anny Lang (rechts) mit einer Gruppe Kinder, die sie im später nach ihr benannten Sozialheim Unter den Eichen betreut hat.

60 Männer und Frauen waren es, die 1923 in Wiesbaden den Ortsausschuss der AWO als Gliederung der SPD gründeten. Zum 1. Vorsitzenden wählten sie Philipp Holl (1879 – 1967), einen gelernten Maler und Lackierer, Gewerkschafter, erfahren in der Kriegsgeschädigtenfürsorge. Philipp Holl ist

und bleibt der legendäre Gründervater der Wiesbadener Arbeiterwohlfahrt. Sie vergibt jedes Jahr den mit 1.000 Euro dotierten Philipp-Holl-Preis für besonderes soziales Engagement.

GEBURTSHILFE AUS FRANKFURT

Prominente Geburtshelferin der Wiesbadener AWO war die Vorsitzende des Bezirksausschusses der AWO Hessen-Süd, die Frankfurterin Meta Quarck-Hammerschlag, über die wir erst kürzlich ein Theaterstück aufgeführt haben. Die rührige Meta veranlasste bald, dass die Wiesbadener AWO 10.000 Mark „zur Linderung der Einzelnot“ von der Landesbank überwiesen bekommen sollte. Doch das Geld kam in der Wiesbadener AWO-Kasse nicht an.

Von Manfred Gerber dürfen wir einen lebendigen Streifzug durch die hundertjährige Geschichte der Wiesbadener AWO erwarten. Durch ein Jahrhundert der Katastrophen, des Wahnsinns und der bittersten Nöte, aber auch des wachsenden Wohlstands in der zweiten deutschen Republik. Es war ein Jahrhundert mit dem moralisch tiefsten Tiefpunkt der deutschen Geschichte, in denen Arbeiterwohlfahrt und ihre „Mutter“, die SPD, viele Opfer zu beklagen hatten.

Philipp Holl wurde 1933 von der Kriminalpolizei schikaniert und gezwungen, die AWO-Kasse herauszugeben. Der AWO-Genosse Richard Otto, Jahrgang 1882, wurde verhaftet und wegen seiner „fanatischen marxistischen Einstellung“ zu zwei Jahren Haft verurteilt. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Moritz Lang die Arbeit des Geschäftsführers. Seine unvergessene Frau Anni leitete jahrzehntelang den Frauenausschuss der Wiesbadener AWO.

AWO ALS VORREITERIN

Bei vielen heutigen sozialpolitischen Standards waren die Frauen und Männer der Arbeiterwohlfahrt Vorreiter, wie bei der Pflegeversicherung, die die Konservativen in den 70er Jahren noch für Teufelszeug hielten. Mit dem Konrad-Arndt-Haus betreibt die Wiesbadener AWO seit 2012 ein vorbildlich geführtes Pflegeheim, unter anderem mit Schlaganfallgeschädigten und Wachkomapatienten und modernsten Therapiemethoden. Erst

2023 wird also auch die Wiesbadener AWO ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass hat sie den Wiesbadener Journalisten und Historiker Manfred Gerber beauftragt, ein Jubiläumsbuch zu schreiben. Es erscheint im Herbst 2022 im Frankfurter Societätsverlag. Das Konzept dafür haben wir gemeinsam erarbeitet. Demnach wird die AWO nicht im luftleeren Raum vorgestellt, sondern im Wechselspiel mit den Ereignissen der Epochen, eingebettet in die Wiesbadener Lokalhistorie, über die Gerber schon mehrere Bücher veröffentlicht hat.

BLICK IN DIE ARCHIVE

Längst ist er dabei, die Bestände der Archive zu durchforsten. Dazu gehört in erster



Hannelore Richter
Geschäftsführerin
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Wiesbaden e.V.
Tel. 0611/953 19 61
h.richter@awo-wiesbaden.de

„Ich bin in der AWO, weil ...“

... sie als einziger Wohlfahrtsverband eine klare sozialpolitische Position im öffentlichen Leben bezieht, aktuell beispielsweise mit Fahnen gegen Rassismus an ihren Einrichtungen“, erklärt Hanna Bagus. „Auch die Leitsätze der AWO entsprechen meiner persönlichen sozialen Einstellung. In erster Linie ist die AWO für mich aber mein langjähriger Arbeitgeber. Wenn ich nächstes Jahr in Rente gehe, habe ich 27 Jahre für die AWO gearbeitet.“

Anfangs wollte Hanna Bagus als Mitarbeiterin nicht auch AWO Mitglied werden, um hier nichts zu vermischen. Als sich jedoch Geschäftsführer Dr. Jürgen Richter im Namen der AWO Frankfurt bei einer Demo auf dem Römerberg öffentlich gegen die Sozialkürzungen des damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch aussprach, trat sie kurzerhand als Mitglied bei: „Es hat mich sehr beeindruckt, dass die AWO als Verband, der auf öffentliche Gelder angewiesen ist, politisch unliebsame Positionen vertritt.“

Die gelernte Krankenschwester begann 1993 ihre Arbeit für die AWO, als Betreuerin in den Altenwohnanlagen Eichwaldstraße und dann in Niederrad. „Ich habe hier immer gerne gearbeitet, nicht zuletzt wegen der vielen tollen Kolleginnen und Kollegen“, sagt Hanna Bagus.

Schon als Azubi hat sich Hanna Bagus für Mitgestaltungsmöglichkeiten der Arbeitnehmer interessiert und stark gemacht. Als sie nach ihrem ersten Jahr bei der AWO von einer Kollegin gefragt wurde, ob sie sich im Betriebsrat engagieren möchte, war sie sofort dabei: „Mitarbeitervertretung ist ein hohes Gut und mir ist es schon immer wichtig gewesen, diese Interessen mitzugestalten. Im Gremium Betriebsrat versuchen wir alle gemeinsam, Dinge aufzuklären und zum Vorteil aller zu verändern und mit zu gestalten.“ Außerdem sieht sie es als wichtige Aufgabe, Kolleginnen und Kollegen für den Betriebsrat zu gewinnen. An ihrer Arbeit als Betriebsrätin gefällt ihr auch, dass sie tiefe Einblicke erhält, wie ein Betrieb läuft.

In den vielen Jahren als Betriebsrätin hat Hanna Bagus immer geschätzt, dass man als Betriebsrat bei der AWO seine Meinung äußern kann, ohne Repressalien befürchten zu müssen. Beidseitige Akzeptanz zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat sei hier gelebte Realität. Seit 2017 ist sie nun Vorsitzende des Betriebsrates des AWO Kreisverbandes Frankfurt und für diese Aufgabe freigestellt. Bevor sie sich nächsten März in den Ruhestand verabschiedet, möchte sie noch die Betriebsvereinbarungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement komplett über die Bühne bringen.

„Gerade im sozialen Bereich haben die Belastungen enorm zugenommen. Wenige Menschen müssen hier aus unterschiedlichen Gründen immer mehr leisten“, erklärt die Betriebsratsvorsitzende. „Mein Ziel ist, dass wir eine gute Regelung für das betriebliche Gesundheitsmanagement zum Abschluss bringen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlastet und für möglichst alle eine große Zufriedenheit am Arbeitsplatz bewirkt.“

Bereits unter Dach und Fach ist eine Regelung für die betriebliche Wiedereingliederung nach längerer Krankheit, bei welcher der Arbeitsplatz genau unter die Lupe genommen wird, um künftig Entlastungen zu schaffen. Das Gleiche gilt für psychische Belastungen am Arbeitsplatz, wofür die Regelung noch verhandelt werden muss. Stolz ist der Betriebsrat auf die erreichte Abschaffung der befristeten Arbeitsverträge, vorerst für Fachkräfte bei der AWO. Und selbstverständlich ist es eines seiner wichtigsten Ziele, die langfristige Umsetzung des TVÖD bei der AWO abzusichern.

Martina Scheer



Hanna Bagus

SPRECHZEITEN UND KONTAKT

Betriebsrat AWO Kreisverband
Frankfurt am Main e.V.
Montag bis Donnerstag von
09:00–16:00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten erreichbar
per Anrufbeantworter oder Email

Telefon 069 / 298 901-58
Telefax 069 / 298 901-53
E-Mail: betriebsrat@awo-frankfurt.de

Rundum gut versorgt



Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem top ausgebildeten Personal sind wir Ihr zuverlässiger Partner in den Bereichen:

- Sanitätshaus
- Reha- und Orthopädietechnik
- Reha-Sonderbau, Kinder-Reha
- Ernährungsberatung/-versorgung
- Moderne Wundversorgung
- Kompressionsstrumpfversorgung
- Inkontinenzversorgung
und vieles mehr

24 Stunden einkaufen in
unserem Online-Shop:
www.reininger-shop.de

REININGER AG
GESUNDHEITZENTRUM



Berner Straße 32-34, 60437 Frankfurt/M.
Tel. 069 90549-0, Fax 069 90549-333
info@reininger-ag.de, www.reininger-ag.de

**Ihre Gesundheit ist
unser Zentrum**

Ladenöffnungszeiten: Mo. – Fr. 9:00 – 18:00 Uhr · Do. 9:00 – 20:00 Uhr

WERBEPARTNER GESUCHT.

Attraktive Anzeigenplätze
in der AWO ZEITUNG!

Infos unter Tel. 069 / 298901-46



Partner der **AWO | FFM**

Hessengarage

Starke Marken. Riesen Auswahl. Ein Partner.

Als Partner der AWO möchten wir, dass Sie zu jeder Zeit mobil sind. Für Probefahrten, Beratungen und Informationen wenden Sie sich gerne an unseren Ansprechpartner Herrn Langbecker bei Ihrer Hessengarage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Ansprechpartner:
Stephan Langbecker
Verkaufsberater

Telefon: 069 420987-9268
Mobil: 0173 6111764
s.langbecker@hessengarage.de

6x IM RHEIN-MAIN-GEBIET

Hessengarage

Autohaus Hessengarage GmbH
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

www.hessengarage.de



100 JAHRE AWO – VERANST

JUNI 2019

Mittwoch, 5. Juni 2019, 11:00 h

SYMBOLISCHE SCHULRANZENÜBERGABE

Mit Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
AWO Kita Bockenheim
Hersfelder Str. 14
60487 Frankfurt-Bockenheim

Mittwoch, 12. Juni 2019

AWO BEIM JP MORGAN LAUF

Treffpunkt: „AWO Schiff am Eisernen Steg“
J.P. Morgan-Lauf
Innenstadt Frankfurt

Freitag, 14. Juni 2019, 11:00 – 15:00 h

AWO SUPPENKÜCHE

AWO Ortsverein Bornheim und August-Stunz-Zentrum
Berger Straße, htürmchen Platz
60385 Frankfurt-Bornheim

Sonntag, 16. Juni 2019, 10:30 h

ERZÄHL-CAFÉ AUF DEM „ROTEN SOFA“

Mit zwei Frauen der 1. Stunde:
Ilse Sommerfeld, erste Leiterin des Altenheims in
Oberursel und Elisabeth Knoth, ehem. Vorsitzende
des AWO Ortsvereins Oberursel.
Moderation: Katrin Hechler, Kreisbeigeordnete u.
AWO Vorsitzende Hochtaunuskreis
Traute und Hans Matthöfer-Haus
Kronberger Straße 5
61440 Oberursel

Freitag, 21. Juni 2019, 16:00 h

KREISKONFERENZ DER ARBEITERWOHLFAHRT FRANKFURT AM MAIN E.V.

Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung,
Satzungsänderung und Wahlen
Erich Nitzling-Haus
Henschelstraße 11
60314 Frankfurt-Ost

Freitag, 21. Juni bis Sonntag, 23. Juni 2019

EIN GANZES WOCHENENDE „OFFENE TÜREN“

Johanna-Kirchner-Altenhilfzentrum
Gutleutstraße 317, 60327 Frankfurt

Samstag, 22. Juni 2019, 16:00 h /

Sonntag, 23. Juni 2019, 16:00 h

STADTRUNDGANG

Dauer: ca. 1,5 h mit Stadtführer Manfred Laus
Im Anschluss gemütlicher Ausklang
Treffpunkte:
22. Juni: Gewerkschaftshaus
Wilhelm-Leuschner-Str. 96
Ende: Hauptwache
23. Juni: Eingang Paulskirche
Paulsplatz 11
Ende: Eiserner Steg
Anmeldung: Otti Altmann, Tel. 069 / 61 87 44

Samstag, 29. Juni 2019, 11:00 – 15:00 h

AWO SUPPENKÜCHE

„Wir wollen unsere Bänke wieder“
AWO Ortsverein Sachsenhausen
Adlhoehplatz, 60594 Frankfurt

Sonntag, 30. Juni 2019, ab 15:00 h

SOMMERFEST AWO NORDWESTSTADT

Mit Musik und Zauberei
AWO Ortsverein Nordweststadt
Titus-Forum, Walter Möller-Platz 2
60439 Frankfurt am Main

JULI 2019

Freitag, 19. Juli bis Sonntag, 21. Juli 2019

AWO BEIM CHRISTOPHER STREET DAY

Straßenfest: Konstablerwache
CSD Demonstration: Aufstellung & Start: Römerberg
Samstag, 20.07.2019, Start: 12 h
Infostände: Gr. Friedberger Straße

AUGUST 2019

Samstag, 17. August 2019, 15:00 – 21:00 h

100 JAHRE AWO – GROSSES JUBILÄUMSSOMMERFEST

AWO Ortsverein Bergen-Enkheim
Kleingartenverein Pflingstweide
Jean-Kempff-Weg, 60388 Frankfurt

Samstag, 17. August 2019, 14:00 – 19:00 h

SOMMERFEST

Seniorenwohnanlage Kohlbrandstraße
Kohlbrandstraße 24-30
60385 Frankfurt

Sonntag, 18. August 2019, ab 14:00 h

AWO SOMMERFEST IM SOMMERHOFFPARK

Johanna-Kirchner-Altenhilfzentrum,
Gutleutstraße 319, 60327 Frankfurt

Sonntag, 18. August 2019, 11:00 – 14:00 h

BRUNCH „LODERNDE FLAMMEN – NICHT NUR VOM GRILL“

Buffet: 12,50 Euro; mit Voranmeldung
August-Stunz-Zentrum
Röderbergweg 82
60315 Frankfurt-Ostend

Samstag, 24. August 2019, ab 14:00 h

20 JAHRE AWO GESCHICHTSWERKSTATT

Historisches und Arbeiterlieder mit Hansi Großmann
Meta und Max Quarck-Haus
Röderbergweg 96
60314 Frankfurt-Ostend

Samstag, 24. August 2019, ab 15:00 h

KULTURELLES SOMMERFEST „DIE SUPPENKÜCHE“

In Kooperation mit dem pakistanischen
Kulturverein PakBann e.V.
AWO Ortsverein Dornbusch-Eschersheim-Ginnheim
Emmaus-Gemeinde
Alt Eschersheim 22
60432 Frankfurt

Sonntag, 25. August 2019, 14:00 h

SOMMERFEST IM TRAUTE-UND- HANS MATTHÖFER-HAUS

„45 Jahre Pflege mit dem roten Herzen“
Mit „The Crocets“ (Klezmermusik), „24 More“
(Coversongs Pop und Rock),
„höRstuRtz“ (Musiker mit und ohne Handicap),
internationale Spezialitäten, Grillspezialitäten,
Kuchentheke, Weinlaube, Kinderspielwiese,
Tombola, Flohmarkt, Infos u.u.m.
Kronberger Straße 5
61440 Oberursel

Samstag, 31. August 2019, ab 14:00 h

SOMMERFEST IM AUGUST-STUNZ-ZENTRUM

Röderbergweg 82
60315 Frankfurt-Ostend

VERANSTALTUNGEN AB JUNI 2019

Samstag, 31. August 2019, 14:00 h

„PRAUHAUS-FEST“

AWO Ortsverein Praunheim
Gelände des Jugendtreff Hausen
Ludwig-Landmann-Straße 338
60487 Frankfurt

SEPTEMBER / OKTOBER 2019

Samstag, 7. September 2019, ab 14:00 h

STADTTEILFEST IN BONAMES

AWO Ortsverein Bonames
Große Wiese Nähe St. Lioba Kirche
Ben-Gurion-Ring
60437 Frankfurt am Main

Dienstag, 10. September 2019, 11:00 – 14:00 h

ROTES PICKNICK IM GARTEN

Mit Live-Musik von den „Bembelbluesbuben“
August-Stunz-Zentrum,
Röderbergweg 82
60315 Frankfurt-Ostend

Freitag, 20. September 2019

SOCIAL-DAY

Für AWO Mitarbeiter*innen und Mitglieder in
Projekten und Einrichtungen
Kontakt: Elke Herfert
elke.harfert@awo-frankfurt.de

Samstag, 28. September 2019, ab 14:00 h

PHILADELPHIA-DAY

Erleben der Städtepartnerschaft
Frankfurt-Philadelphia-Gesellschaft
Werksküche FFM
Friesstraße 20
60388 Frankfurt am Main

Montag, 30. September 2019, 17:00 h

VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG „100 JAHRE AWO“

Dauer: 30.09.-11.10.2019
Foyer im Rathaus
Rathausplatz 1
61440 Oberursel

Sonntag, 6. Oktober 2019, ab 15:00 h

HERBSTFEST AWO NORDWESTSTADT

AWO Ortsverein Nordweststadt
Titus-Forum,
Walter-Möller-Platz 2
60439 Frankfurt am Main

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 15:30 h

KLAVIERKONZERT

mit dem bulgarischen Pianisten Georgi Mundrov,
Musik aus Wien von Strauss, Mozart, Schubert und Brahms
Traute und Hans Matthöfer-Haus
Kronberger Straße 5
61440 Oberursel

Samstag, 12. Oktober 2019, 15:00 h

100 JAHRE AWO - 100 JAHRE KRIMI

AWO Ortsverein Sachsenhausen
mit Dr. Jürgen Richter
Begegnungsstätte Riedhof
Mörfelder Landstraße 210-212
60598 Frankfurt am Main

Sonntag, 13. Oktober 2019 – 11.00 Uhr

„EIN LEBEN FÜR DIE AWO...“

Besuch der Gräber von AWO-Persönlichkeiten
Hauptfriedhof Frankfurt – Hauptportal
Eckenheimer Landstrasse 194
60320 Frankfurt am Main

Montag, 14. Oktober 2019 – 17:00 h

„HALL OF FAME“ – MENSCHEN IN DER AWO

Eröffnung der Ausstellung
Erich Nitzling-Haus,
Henschelstrasse 11,
60314 Frankfurt am Main

Samstag, 19. Oktober 2019, 17:00 h

FESTVERANSTALTUNG 100 JAHRE AWO

AWO Ortsverein Praunheim / Westhausen
Kultur in der Zehntscheune
Zehntscheune Praunheim
Graebestr. 6
60488 Frankfurt am Main

Samstag, 19. Oktober 2019, 11.00 h

DAS GUMPERTZ'SCHE SIECHENHAUS

ein »Jewish Place« in Frankfurt am Main.
Geschichte und Geschichten einer jüdischen
Wohlfahrtseinrichtung
August-Stunz-Zentrum
Röderbergweg 82
60314 Frankfurt am Main

Montag, 28. Oktober 2019, 14:00 – 16:30 h

FWIA LABOR: FÜHREN UND LEITEN UND GESUND BLEIBEN

Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum;
Gutleutstrasse 319; 60327 Frankfurt am Main

NOVEMBER / DEZEMBER 2019

Samstag, 16. November 2019

100 JAHRE AWO – FESTAKT IN DER PAULSKIRCHE

AWO FFM in Kooperation mit AWO Hessen-Süd
und AWO Hessen-Nord
Paulskirche, Paulsplatz 11
60311 Frankfurt
Nur mit Einladung!

Donnerstag, 28. November 2019, 17:00 h

EMPFANG DER STADT FRANKFURT AM MAIN

Kaisersaal, Frankfurter Römer
Nur mit Einladung!

Freitag, 13. Dezember 2019

100 JAHRE AWO – ZENTRALER FESTAKT IN BERLIN

Nur mit Einladung!

Samstag, 14. Dezember 2019

AUSSERORDENTLICHE BUNDESKONFERENZ

Grundsatzprogramm
Teilnehmer: Delegierte
AWO Bundesverband,
Berlin
Nur mit Einladung!



Henning Hoffmann . Verbandsreferent . Tel.: 069 / 298901-41 . henning.hoffmann@awo-frankfurt.de





Müsli-Essen als Gemeinschaftserlebnis in der AWO Kita Dornbusch.



Mark Lumbeck freut sich über den neuen Pylon, der die AWO Kita sichtbar macht.

Kita Dornbusch zeigt Flagge und Haltung

Wer bislang an der Raimundstraße 108 im Dornbusch vorbeifuhr konnte nur mutmaßen, was sich hinter der modernen Fassade des Gebäudes verbirgt. Jetzt lüftet ein Pylon weithin sichtbar das Rätsel: Hier befindet sich die AWO Kita Dornbusch!

Der Pylon ist Symbol für die Öffnung der Einrichtung in den Stadtteil hinein. „Wir gehen mit unserer Kita jetzt ins fünfte Jahr, unsere Aufbauphase ist abgeschlossen. Jetzt wollen wir uns verstärkt nach außen öffnen und im Stadtteil verwurzeln“, erklärt Einrichtungsleiter Mark Lumbeck das Vorhaben. „Der Pylon wäre ohne die großartige Unterstützung von Klaus Roth nicht möglich gewesen.“ Der Abteilungsleiter Kindertagesstätten hat, so Lumbeck, nicht nur die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt sondern auch in baulichen und Design-Fragen maßgeblich geholfen.

Die AWO Krabbelstube steht im Dornbusch mit etwa 15 weiteren Kitas im Wettbewerb. Um im Stadtteil besser wahrgenommen zu werden, wird die Kita in diesem Jahr ihre Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Dazu gehört, dass sich das Team jetzt in den entsprechenden Stadt-

teilarbeitskreisen engagiert, mit anderen Institutionen aktiv vernetzt und an bestehende Strukturen anknüpft.

KRABELKINDER BEI DER FEUERWEHR

„Wir loten gerade Kooperationsmöglichkeiten wie beispielsweise mit der Feuerwehr Ginnheim aus“, berichtet Mark Lumbeck. Die Feuerwehr zeigt Kindern gerne was sie macht, richtet sich dabei aber am Kindergartenalter aus. Die Krabbelkinder haben jedoch andere Bedürfnisse, die vor einem Besuch geklärt werden müssen. „Für Kinder unter drei Jahren ist es schon ein großes Abenteuer, wenn sie sich ein Feuerwehrauto anschauen und einmal drin sitzen können. Die riesigen Reifen bringen sie zum Staunen und wenn dann auch noch Wasser aus dem Schlauch kommt ist es das Größte“, weiß Mark Lumbeck.

Auch die Zusammenarbeit mit dem AWO Ortsverein Dornbusch-Eschersheim-Ginnheim, der seine Sitzungen in den Räumen der Kita abhält, soll wieder aufleben. Der Kontakt zur neu gewählten Vorsitzenden Karin Kayser ist bereits hergestellt. Wie früher unter der Ägide von Sylvia Lohr ist

geplant, dass der Ortsverein wieder bei den Sommerfesten und Weihnachtsfeiern für Kinder und Eltern dabei ist. Im Sommer ist zudem ein „Open House“ geplant. Einmal im Jahr will die Kita künftig ihre Türen für die Nachbarn im Stadtteil öffnen.

KITA GOES ONLINE

Auch virtuell will die AWO Kita Dornbusch mehr Flagge zeigen. Neben ihrer Präsenz auf der AWO Website und im kindernetfrankfurt.de arbeitet Mark Lumbeck gerade an einem neuen Webauftritt für die Plattform kigaroo.de, welcher Mitte des Jahres fertig sein soll.

„WIR SIND EIN BUNTER VEREIN“

Zwischen Dichterviertel und Platensiedlung liegt die AWO Kita inmitten zweier sehr unterschiedlicher Stadtviertel. Während im Dichterviertel ökonomisch sehr gut situierte Familien leben ist die Platensiedlung von sozialem Wohnungsbau geprägt. Doch wie sollte es bei einer AWO Kita auch anders sein: Hier ist Platz für Kinder unterschiedlichster Familien und Nationen.

Das erfordert gelegentlich einen Spagat und das Team muss täglich Haltung zeigen, damit keines der Kinder in den sechs Gruppen ausgegrenzt wird. In der Kita sind locker 15 Nationalitäten vertreten, die verschiedenste Gepflogenheiten mit sich bringen. Dennoch oder gerade deswegen gibt es für den Umgang miteinander ein paar Grundregeln, die für alle gelten. Konflikte werden im Kita-Alltag als etwas Notwendiges angesehen, die es zu lösen gilt. Bei den Kleinen geht es dabei meist um Spielzeug: Wenn etwa Leo sein Feuerwehrauto von Zuhause mit in die Gruppe bringt. Dürfen dann auch mal andere Kinder damit spielen? Wie geht Leo damit um? Was ist, wenn mal was kaputt geht? „Das ist halt so und gibt Anlass zum Reden“, lächelt Mark Lumbeck gelassen.

Martina Scheer



Mark Lumbeck
Einrichtungsleiter AWO Kita Dornbusch
Tel. 069 / 56 00 36 37
mark.lumbeck@awo-frankfurt.de



AWO | FFM

Was wünschst Du Dir denn?

Wenn Sie sich eine Spende für einen guten Zweck wünschen, beraten wir Sie gerne und stellen Ihnen Möglichkeiten dafür vor.

Rufen Sie uns bitte schon im Vorfeld an. Wir freuen uns darauf, Sie unterstützen zu können.

Fundraising . Elisa Valeva . Tel.: 069 / 298901-46 . elisa.valeva@awo-frankfurt.de
Weitere Informationen unter www.awo-frankfurt.de/feiern



Genießen die Zeit in geselliger Runde (v.l.n.r.): Alicia Jünger aus dem Team der Tagesbetreuung beim „Mensch ärgere Dich nicht“ spielen mit Katharina Fracasia, Heinz Sperlich und Renate Schierholz.



Ilse Schmitt (li.) und Alicia Jünger lieben ihre Arbeit in der Tagesbetreuung.

Zusammen mit Spaß den Tag verbringen

Ein Dienstag Ende März: In dem von Sonnenstrahlen durchfluteten Raum herrscht eine heitere und lebendige Atmosphäre. Etwa zwölf Seniorinnen und Senioren sitzen zusammen und genießen ihren Nachmittagskaffee in der Tagesbetreuung des Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrums.

Vor den Fenstern im Gärtchen direkt am idyllischen Sommerhoffpark befindet sich eine kleine Attraktion: ein Baumhaus für Eichhörnchen, das täglich mit Erdnüssen aufgefüllt wird. „Die Tagesgäste hängen mit ihren Blicken an ihm wie an einem Fernseher“, schmunzelt Tagesbetreuerin Ilse Schmitt. „Sie warten darauf, dass die Eichhörnchen kommen und die Klappe öffnen, um ihr Futter zu holen.“ In den Bäumen hängen auch Futter-Ringe für verschiedenste Vögel, die sich einstellen. Alle hier freuen sich schon auf den Sommer, auf das draußen sein im Park und auf der Terrasse. Leichte Gartentätigkeiten sind dann auch im Programm, für die Berührung mit der Natur.

Die Tagesgäste werden morgens von Zuhause abgeholt und beginnen hier ihren Tag um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, essen zusammen zu Mittag, genießen Ruhepausen und nach

„Hauptsache es macht Spaß und es wird gelacht.“

Ilse Schmitt

dem Kaffeetrinken werden sie wieder nachhause gefahren. Soweit die kulinarischen Rahmenbedingungen nach dem Motto: Gemeinsam schmeckt es besser. Was zwischendurch noch so alles passiert, dafür sind Ilse Schmitt und Stanislaw Wycislo, beide examinierte Pflegefachkräfte, zuständig. Unterstützt werden sie von der Pflegehelferin Alicia Jünger. Den Senioren hier ist es wichtig, dass sie so lange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben können, aber nicht jeden Tag alleine zu Hause sind.

Ilse Schmitt ist während unseres Gesprächs immer mit einem Auge bei ihren Tagesgästen. Sobald einer von ihnen etwas braucht, ist sie zur Stelle – heiter und liebevoll. Seit 1981 arbeitet sie für die AWO. Sie begann als Aushilfe in der Pflege im Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum. 1984 schloss sie ihre Ausbildung als examinierte Pflegefachkraft ab und wechselte ins betreute Wohnen. Als 2007 eine Stelle in der Tagesbetreuung frei wurde, hat sie nicht lange gezögert und sich beworben. „Hier bin ich voll und ganz in meinem Element. Ich liebe meine Arbeit und das Zusammenspiel von Pflege und Betreuung“, schwärmt Ilse Schmitt. Zusätzlich hat sie sich für die Hospizarbeit fortgebildet und arbeitet ehrenamtlich als Hospizkoordinatorin.

MISCHUNG AUS RITUALEN UND KREATIVEM

„Ich bin happy, dass wir hier mit zwölf Tagesgästen wirklich individuell arbeiten können“, erklärt Ilse Schmitt. Und dafür lässt sie sich mit Begeisterung immer wieder etwas Neues einfallen: „Hauptsache es macht Spaß und es wird gelacht.“ Doch braucht es auch Tagesrituale. Üblicherweise beginnt der Tag in geselliger Runde mit dem Vorlesen aus den Tageszeitungen. Wenn die aktuellen Themen besprochen sind folgt als Bewegungsritual die tägliche Sitzgymnastik, in verschiedensten Varianten und mit musikalischer Begleitung.

Beim Gedächtnistraining mit Rätseln, Quiz oder gesammelten Bildern sind Ilse Schmitts Kreativität schließlich keine Grenzen mehr gesetzt. Mit Buchstaben oder Bildern von Tieren, Blumen oder der Stadt Frankfurt weckt sie Erinnerungen, über die gesprochen wird. Beim Wühlen in der Knopfkiste wird gerätselt, an welchen Kleidungsstücken einzelne Knöpfe wohl dran gewesen sein könnten. Das gemeinsame Singen und Gesellschaftsspiele gehören zu den Lieblingsbeschäftigungen der Tagesgäste. „Hier ist immer Action“, sagt Ilse Schmitt. „Dazu tragen auch die vielen Angebote im Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum bei.“

BEI PHANTASIEREISEN ENTSPANNEN

Wichtig sind aber auch Entspannungsangebote wie Phantasie Reisen und das Arbeiten mit wohltuenden Aromen. Die Kombination von Duft, Musik und Körperkontakt wird in Ruhephasen als sehr wohltuend empfunden. „Wenn die Tagesgäste nach Hause fahren ist es mir wichtig, dass es jedem von ihnen hier gut gefallen hat“, sagt sie.

Bei seiner Arbeit muss das Team Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht werden. Manche Tagesgäste sind demenziell erkrankt, andere haben psychische Probleme oder körperliche Einschränkungen. Wenn einer der Tagesgäste verstirbt lädt die Hospizkoordinatorin Ilse Schmitt zum gemeinsamen Gedenken, Singen und Abschied nehmen ein. Jedem der Tagesgäste wird in einem Abschiedsbuch gedacht.

„Hier ist alles wie im wahren Leben“, fasst Ilse Schmitt zusammen. „Wir achten bei unserer Arbeit sehr auf die Selbstbestimmtheit unserer Tagesgäste und geben ihnen die verdiente Wertschätzung.“

Martina Scheer



Tagesbetreuung im
Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum
Tel: 069 / 27 106-147
Tagesbetreuung.jka@awo-frankfurt.de



Schiffsfahrten mit der Primus-Linie

Täglich Rundfahrten
Abfahrt Frankfurt,
Eiserner Steg,
stündlich ab 11 Uhr

Tagesfahrten
(Seligenstadt,
Heidelberg,
Rüdesheim u. a.)

Charterfahrten
ganzjährig
(ab 50 – 400 Pers.)
Tel. 069-13 38 37-11

**Riversight-Dinner
After-Work-Shipping
Krimi-Schiff
Feuerwerksfahrten**

PRIMUS-LINIE Frankfurter Personenschiffahrt
Anton Nauheimer GmbH
Eiserner Steg, Mainkai 36
Tel. 069-13 38 370, www.primus-linie.de



Unser „Roter Flitzer“ – ab sofort treffen wir uns an den wichtigsten und schönsten Plätzen in der Stadt und in den Stadtteilen. Wer ihn denn sieht, sollte hingehen und nachschauen, was im Inneren zu finden ist. Rückmeldung erbeten...!

FanShop

„100 Jahre AWO“ Frankfurt

Hand-outs sind „out“ – Schreibblock, jetzt gilt es wieder, mitschreiben! (DIN A4)



Abkürzung: Kuli – ein Schreibgerät mit einer „Kugel“ zum Notieren des nächsten Sommerfest im August-Stunz-Zentrum.



Filz-Schlüsselband in knalligem AWO-Rot – nie wieder Schlüssel suchen.



Postkarten mit AWO – Frauenpower. Die Gründungsfrauen der AWO in Frankfurt – Email kann jeder!

Haftnotizzettel – für die Telefonnummer deines nächsten Dates!



Zeigen, was man/frau gut findet – der „100 Jahre AWO-Button“ an der Jacke muss es einfach sein.



Bembel und Äppler gehören eindeutig in die Solidarische Stadtgesellschaft made by AWO.



Statt Plastikmüll in den Ozeanen, jedem eine AWO-Leinen-Tasche zum Shopping in die Hand – geht doch!



Kleider machen Leute – Polo-Shirt, T-Shirt oder Hoody im AWO-Look 2019 Verbindungen schaffen...



Frankfurter Bubbe: Deko – nicht nur für die Mitarbeiter*innen im Erich-Nitzling-Haus der AWO.



Trinkbecher mit Stadionfeeling überall in Frankfurt – „100 Jahre AWO“ garantiert den Erfolg.

FANSHOP KONTAKT

Die abgebildeten Fan-Artikel können natürlich erworben werden. Die AWO ist kein Versandhandel und will Verpackung und Versand meiden – deshalb

bitte Kontakt aufnehmen, vorbei kommen oder bei der nächsten Veranstaltung im Jubiläumsjahr entgegennehmen.

Mail: henning.hoffmann@awo-frankfurt.de
Tel.: 069 / 29 8 9 01 – 0



SENIORENGERECHT & Barrierefrei
Naturpark Spessart zwischen Bad Orb & Lohr.
Hallenbad 30°, Sauna, Dampfbad, Infrarot, Lifte, Kegelbahn-Livemusik-Panoramalage-Terrasse

47 € p.P.
Halbpension;
(Einzelzimmer-Zuschlag:
12 €)

Urlaub in Franken, staatl. anerk. Erholungsort.
90 km Wanderwege, beste Ausflugsmöglichkeiten.
Lift im Haus. Rollstuhlfreundliche Zimmer mit Dusche, WC, LCD-TV, Fön, Safe, W-Lan
(Preis inkl. Kurtaxe, Livemusik, Grillabende, Gästeprogramm)

Prospekt anfordern: Tel. 09355-7443, Fax 09355-7443 · www.landhotel-spessartruh.de
Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach Bayern
Abhol- & Rückfahrtservice im Rhein-Maingebiet für 95,- pro Person



20 Jahre soziale und kulturelle Begegnungsstätte

Mit einem Tag der offenen Tür konnte der AWO Ortsverein Sossenheim gleich zwei große Jubiläen feiern: 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt und 20 Jahre AWO Stadtteilzentrum in der Henri-Dunant-Siedlung.

Mit einem Glas Sekt empfingen die engagierte Leiterin des Stadtteilzentrums Marianne Karahasas, ihr ebenso umtriebiger Mann Yilmaz Karahasas, Stellvertretender Vorsitzender des AWO Kreisverbands Frankfurt, und ihre vielen Mitstreiter am 27. April ihre Gäste. Mit einer gebührenden Feier begingen sie ein stolzes Jubiläum: Am 1. April 1999 war das Stadtteilzentrum im Dunantring 8 unter der Ägide der AWO eröffnet worden.

Bis auf den letzten Platz war der mit viel Liebe und einem Händchen fürs Gemütliche gestaltete Raum mit Blick in einen traumhaften Garten gefüllt. Begleitet am Klavier begeisterte der Schauspieler, Sänger und Rezitator Erich Schaffner die Gäste mit Liedern der Arbeiterbewegung und Texten von Karl Kraus, Bert Brecht, Kurt Tucholsky u. a. Zu den vielen Gratulanten gehörten auch AWO Geschäftsführer Dr. Jürgen Richter und seine Frau Hannelore Richter, Geschäftsführerin der AWO Wiesbaden.

„Allein aber nicht einsam.“

Das Motto der Begegnungsstätte

EIN STARKER VERBAND

Dr. Richter lud die Gäste zu einer Zeitreise ein und führte sie durch 100 Jahre Geschichte der Arbeiterwohlfahrt. Zur Geburtsstunde der AWO am 13.12.1919 herrschte ein eiskalter Winter, in dem unzählige Witwen und Waisen nach Ende des Ersten Weltkrieges an einer Hungersnot litten und zu erfrieren drohten. Das brachte engagierte Frauen rund um die SPD-Abgeordnete in der Berliner Nationalversammlung und Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Marie Juchacz, auf den Plan. Kurz darauf folgte die Gründung der Arbeiterwohlfahrt in Frankfurt – auch hier eine Frauensache für Hilfe in der Not. Über die NS-Zeit, in der die AWO nie ihre Geschichte schwärzen musste, führte die Reise zur heutigen AWO, einem modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen mit einem starken, ehrenamtlich organisierten Verband.

Die Stärke des Verbandes zeigt sich auch beim AWO Ortsverein Sossenheim, der sich als feste Größe im Stadtteil an einem sehr aktiven Vorstand und 160 Mitgliedern erfreut und übers Jahr viele Veranstaltungen sowie Busfahrten organisiert. Auch das Stadtteilzentrum ist als soziale und kulturelle Begegnungsstätte mit seinen vielfältigen Angeboten und Aktivitäten für ganz Sossenheim eine feste Größe – dank Marianne Karahasas und der tatkräftigen Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer.

TREFFPUNKT MIT BUNTEM ANGEBOT

Jeden Donnerstag zwischen 15 und 18 Uhr treffen sich hier 50 bis 70 Leute beim AWO Seniorenkreis. Gemäß dem Motto „Allein aber nicht einsam“ werden dort unzählige Veranstaltungen organisiert: Geburtstagspartys für AWO Mitglieder, öffentliche Feiern und Feste, Dia-Vorträge, Info-Veranstaltungen, Ausstellungen, Blues Matinees und „bluesikalische Lesungen“.

Das Stadtteilzentrum pflegt gute Kontakte zu örtlichen demokratischen Vereinen und Organisationen, Bildungs- und Jugendeinrichtungen. Es arbeitet beispielsweise mit dem AWO Ortsverein Sossenheim, dem Mieterverein Henri-Dunant-Siedlung e.V. und dem Kultur- und Förderkreis Frankfurt-Sossenheim eng zusammen.

Auch das internationale Engagement kommt nicht zu kurz. Seit Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit der englischen Kinderhilfe-Stiftung CNCF (Christina Noble Children's Foundation). Dieses Projekt ist eine Art „Kinderdorf“ in der Mongolei. Dort wird elternlosen oder von ihren Eltern misshandelten, verstoßenen, obdachlosen, kranken und behinderten Straßen-Kindern geholfen. Sie finden hier ein Zuhause, werden sozial und ärztlich betreut und versorgt. Sie erhalten zudem Hilfe zur Selbsthilfe und eine Ausbildung.

Martina Scheer



Marianne Karahasas
Vorsitzende
Tel. 069 / 34 24 86

Einladender Treffpunkt:
Das Stadtteilzentrum der AWO in Sossenheim.



Marianne und Yilmaz Karahasas feierten gemeinsam mit vielen Gästen 20 Jahre Stadtteilzentrum.



Dr. Jürgen Richter führte mit einer Zeitreise durch 100 Jahre AWO-Geschichte.



Die Gäste waren beeindruckt von Sänger und Rezitator Erich Schaffner.

Zeit und Raum zum Abschiednehmen


Kistner + Scheidler
Bestattungen

Eigener Abschiedsraum, Trauerbegleitung
Tag und Nacht erreichbar, Erledigung aller Formalitäten

Sabine Kistner
Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt

T. 069-153 40 200 F. 069-153 40 199
E-Mail: bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

FARBENHAUS GALLUS

- Ihr Wunschfarbton
- Tapeten & Bodenbeläge
- Gardinenleisten
- Rollos & Sonnenschutz
- Montageservice
- Bodenverlegung
- Maler- und Lackierarbeiten

Besuchen Sie uns:
Frankenallee 96
Tel.: 069-733957

www.farbenhaus-gallus.de

100
JAHRE
AWO | FFM



Großer Andrang herrschte bei der Eröffnungsfeier der Strickliesel.



Das Team, das die Strickliesel möglich macht (v.l.n.r.): Mathias Rosenberger, Monika Debus-Lenz, Thomas Kaspar und Barbara Thoma.

Neue Näh- und Handarbeitsstube im Joki

Die Sektgläser klingen in der Second Hand-Boutique „Jacke wie Hose“ des Johanna-Kirchner-Altenhilfeszentrums (Joki). Anlass zum Feiern gibt die Eröffnung der Näh- und Handarbeitsstube „Strickliesel“, zu der sich Ende März zahlreiche Gäste einfanden. Die Initiative des AWO Ortsvereins Bahnhof Gutleut führt als zeitgemäße Variante die gute Tradition der AWO Nähstuben fort.

Schon bevor Monika Debus-Lenz in Rente ging, schwebte ihr das Projekt für ihren Ruhestand vor Augen. Die langjährige Leiterin der Hauswirtschaft des Johanna-Kirchner-Altenhilfeszentrums näht nicht nur sehr gut, sondern auch sehr gerne. „Meine Ausgangsidee war, für die Bewohner des Joki ehrenamtlich Kleidung zu reparieren“, erzählt die Vorsitzende des AWO Ortsvereins Bahnhof Gutleut. Zusammen mit Thomas Kaspar, ihrem Stellvertreter im Ortsverein, tüftelte sie die Idee weiter aus: Wie wäre es, wenn man Nähmaschinen anschafft und nicht nur Kleider für andere repariert, sondern Menschen dazu einlädt, selbst zu nähen. Und gemeinsames Stricken wäre auch eine feine Sache – so gedieh der Plan.

Ihnen kam zupass, dass Einrichtungsleiter Mathias Rosenberger den ehemaligen

„Das sind Top-Maschinen, die wirklich alles können.“

Monika Debus-Lenz

Gymnastikraum des Joki für „Jacke wie Hose“ zur Verfügung stellte – mit jeder Menge Platz und einem Zusatzraum, der bestens als Nähstube taugt. In der Senioren-Boutique finden spielend ein Tisch zum Zuschneiden und eine Dampfbügelstation Platz.

Skizzierte Idee wurde im Ortsvereinsvorstand besprochen. Barbara Tooma, ebenfalls eine gute und begeisterte Näherin, gesellte sich als Ehrenamtliche dazu und der Ortsverein rief zu Spenden für die Ausstattung der „Strickliesel“ auf. Von da an kam von jeder Seite Unterstützung für das Projekt. Das

AWO Quartiersmanagement Gutleut, Teil des Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft, betreibt ebenfalls kräftig Werbung und holte die Stadt Frankfurt als Spenderin mit ins Boot. Dank gebührt auch weiteren Spendern: der Deutsche Vermögensberatung, Oberbürgermeister Peter Feldmann, der Fraport AG, der Naspas Wiesbaden und einigen Privatpersonen. Mit dieser freundlichen Unterstützung kam die komplette Ausstattung für die Nähstube zustande und obendrein noch das Buffet für die Eröffnungsfeier.

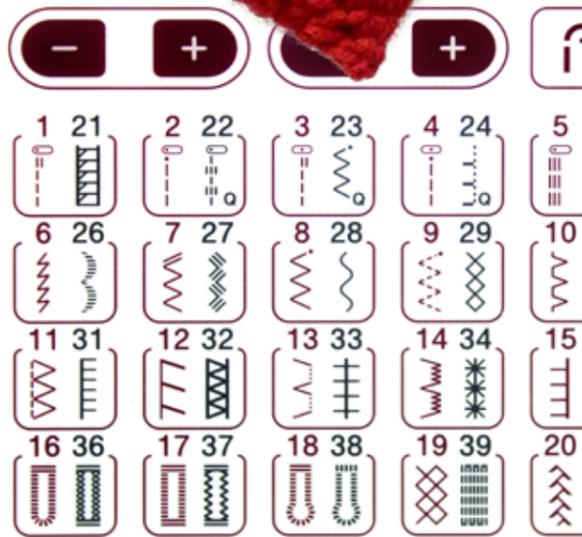
Die drei funkelnagelneuen Nähmaschinen bringen Monika Debus-Lenz rich-

tiggehend ins Schwärmen: „Das sind Top-Maschinen, die wirklich alles können, vom einfachen Nähen bis zum Sticken und Knöpfe annähen.“ Sie betont, dass die Handhabung sehr einfach ist und sogar das lästige Einfädeln automatisch geht. Wer will, kann auch langsam nähen. Und wer Hilfe braucht, dem stehen Monika Debus-Lenz und Barbara Tooma zur Seite.

KOMMEN UND MITMACHEN!

Bislang reparieren die beiden Damen zumeist Kleidung für die Bewohner im Joki, was ihnen viel Freude bereitet. Sie wünschen sich allerdings, dass noch viel mehr Menschen ihr Angebot wahrnehmen und auch kommen, um selbst etwas zu nähen. Die Einladung richtet sich auch an die Mitglieder anderer AWO Ortsvereine. Willkommen sind auch im Stricken Geübte, die sich dieses Themas für die „Strickliesel“ annehmen. Wollspenden sind bereits reichlich vorhanden. „Es handelt sich um ein offenes Projekt, das sich entwickeln wird“, betont Thomas Kaspar bei der Eröffnungsfeier. „Für das kommende Jahr sind schon ganztägige Näh- und Strickkurse angedacht“, verrät Monika Debus-Lenz.

Martina Scheer



**„STRICKLIESEL“
ÖFFNUNGSZEITEN
UND KONTAKT**

Mittwochs von 14 h bis 17 h
Nach telefonischer Absprache sind auch flexible Termine möglich!

Johanna-Kirchner-Altenhilfeszentrum
In der Second Hand-Boutique „Jacke wie Hose“
Gutleutstraße 319
60327 Frankfurt
Telefon: 0176 / 81227406
Email: monika.debus-lenz@awo-frankfurt.de

H/ ä/ r/ z/ e/ r GmbH
Ihr Partner der AWO für Büro- und EDV Verbrauchsmaterial

Wir liefern Ihnen 20.000 Büroartikel innerhalb 24 Stunden direkt zu Ihnen ins Haus.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Härzer GmbH, Philipp-Reis-Str. 5
61267 Neu Anspach
info@edv-zubehoer-haerzer.de
Tel: 06081-9411-0
www.edv-zubehoer-haerzer.de

AWO FFM sagt Dankeschön!

KREMPA-STIFTUNG SPENDET DREI KÜCHEN



Die Küchen in drei Wohnbereichen des Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrums hatten nach 20 Jahren ihren Dienst getan. Dank der großzügigen Spende der Hannelore Krempa-Stiftung freuen sich die Bewohner*innen dieser Wohnbereiche über funkelneue und komfortable Küchen in ihrem Aufenthaltsraum. Zur Spendenübergabe Mitte März kam Renate Förster, die von Hannelore Krempa noch zu Lebzeiten berufene Vorstandsvorsitzende, die sich seither mit Leidenschaft für die Stiftung engagiert. Sie zeigte sich von der Gesamtopik, der praktischen Handhabbarkeit und den Hygienebedingungen beeindruckt. Einrichtungsleiter Mathias Rosenberger präsentierte die eigens auf Maß angefertigten Küchen mit Holzoptik, die den vorhandenen Raum optimal für die Ansprüche der Bewohner*innen nutzen. Mit durchdachter Funktionalität wurde Platz gewonnen, die Oberflächen halten den hygienischen Anforderungen stand und die mobile Kochstation konnte jeweils gut integriert werden. Wir sagen Danke für diese wertvolle Unterstützung!

GALLI THEATER SPIELT FÜR SCHULRANZEN-Projekt



Am 7. März spielte das Galli Theater zugunsten des Projekts „Mein erster Schulranzen“. Vier Kitas mit insgesamt 80 Kindern kamen in den Saalbau Gallus, um die Galli-Aufführung von „Schneewittchen“ zu sehen. Wir bedanken uns für das Engagement des Galli Theater Frankfurt.

AB ZUR LAND- UND GENUSS-MESSE!

Am 22. Februar 2019 ging es für 20 Bewohner*innen des August-Stunz-Zentrums zur Land- und Genussmesse in Frankfurt. Dank der fortwährenden Treue und Unterstützung des DLG Verlages, der seit 1952 Bücher über Landwirtschaft, Garten, Haushalt & Co. heraus-



bringt, erhielten unsere Bewohner*innen erneut viele faszinierende Eindrücke. Mit gespendeten Freikarten konnten sie allerlei regionale Spezialitäten probieren und genießen. Der Besuch der Tiere auf dem Außengelände rundete den Ausflug ab. Auch Rollstuhlfahrer konnten dank geeigneter Transportbusse dabei sein. Wir bedanken uns für die großzügige Spende und freuen uns, wenn die Bewohner*innen im nächsten Jahr wieder an der Messe teilnehmen können.

AUSFLUG IN DIE NEUE FRANKFURTER ALTSTADT



Der Ausflug mit Accenture in die Frankfurter Altstadt war ein besonderer Tag für die Bewohner*innen der Altenwohnanlage Am Poloplatz. Die Anlage im Frankfurter Stadtwald ist nicht an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Daher sind Ausflüge ein kostspieliger und seltener Luxus. Nur dank Unterstützung der Unternehmensberatung Accenture und von Main Taxi Frankfurt war dieser Ausflug möglich. Ein Fremdenführer und ehrenamtliche Begleiter von Accenture führten die Gruppe durch die Altstadt bis zum Kaiserdom. Das Café, der leckere Kuchen und die anregende Gesellschaft waren der krönende Abschluss eines erfüllten Tages, bevor Main Taxi die Bewohner*innen wohlbehalten zurückbrachte. Wir sagen Danke!

WORTSCHATZ FÖRDERT VORSCHULKINDER



Seit mehreren Jahren kann die Kita Alfred-Marchand-Haus erfolgreich das Projekt Wortschatz für zwei Gruppen anbieten. Ein ausgebildeter Märchen-erzähler gestaltet im Ruheraum in gemütlicher Atmosphäre mit Klein-

gruppen kurze Traumreisen und nimmt die Kinder interaktiv mit in ausgesuchte Märchen aus der ganzen Welt. Die Kinder werden mit Reimen, Liedern und Zaubersprüchen sprachlich und motorisch eingebunden und gefördert. Für die bevorstehende Schulzeit wird im Wortschatz Projekt eine wichtige Kompetenz regelmäßig geübt. Wir bedanken uns bei der Alfred-Weigle-Stiftung, Elektro Hinzenberg und weiteren Spendern für die wunderbare und treue Unterstützung.

NEUE TRIKOTS STÄRKEN TEAMGEIST DER MINI-KICKER



Die Jugendmannschaft des SG Praunheim 08 hat allen Grund zur Freude, denn die Mini-Kicker sind nun bestens für ihre Trainingseinheiten ausgerüstet! Zwölf neue Trikots, lange und kurze Hosen wie auch warme Winterjacken mit Mützen fehlen nicht mehr in der Trainingstasche. Dank der Unterstützung durch die Werner Herwig Badstieber-Stiftung haben die Mini-Kicker nun einheitliche Trikots, was sich positiv auf den Teamgeist der Mannschaft auswirkt. Herzlichen Dank!

SPENDE FÜR „MYWAY“



Die Freude ist beiden anzusehen: Karolina Malocha übergibt einen Spendenscheck der Air Liquide Stiftung an Arne Trosdorf von der AWO Ehrenamtsagentur. Die Spende kommt dem Selbsthilfeprojekt „MyWay“ zugute, welches Ehrenamtliche mit Fluchterfahrung schult, die in der Main-Metropole frisch angekommenen Neu-Frankfurter*innen beistehen. Sie treffen sich etwa zweiwöchentlich bei Kaffee und Kuchen und geben den Neuankömmlingen Informationen, fördern die Willkommenskultur und verbessern dadurch deren Integrationschancen.

Danke für diese wertvolle Unterstützung!



Spenden aus gutem Anlass

BARBARA ULREICH

Barbara Ulreich ist im Frühjahr dieses Jahres als Geschäftsführerin des Weiterbildung Hessen e.V. ausgeschieden. Anlässlich ihrer Verabschiedung bat sie um eine Spende für die Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen der AWO Frankfurt. Dazu befragt sagt sie: „Beeindruckt von der Arbeit der früheren Direktorin der Justizvollzugsanstalt in Preungesheim, Helga Einsele, habe ich mich aus frauenpolitischen Gründen immer dafür interessiert, unter welchen Bedingungen Frauen wieder in der Gesellschaft Fuß fassen können. Ich hatte aber schon viele Jahre keinen direkten Bezug mehr zu dieser Arbeit. Dann kam der Anruf von Frau Kummerow, die anfragte, ob wir uns vorstellen könnten, die Anlaufstelle zu zertifizieren. Ein Besuch im Jahre 2017 hat mich restlos überzeugt: Hier wird hervorragende, gesellschaftspolitisch überaus wertvolle Arbeit auf höchstem professionellen Niveau geleistet. Für mich stand fest, diese Arbeit muss unterstützt werden – und was lag dann also näher, als anlässlich meiner Verabschiedung darum zu bitten, Geschenke in Spenden umzumünzen. Mir geht es gut und ich sehe es als meine Verantwortung an, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben und an die Menschen zu denken, denen es nicht immer so gut geht.“



Christiane Sattler . Fundraiserin . Tel. 069 / 298901-46 . christiane.sattler@awo-frankfurt.de

SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN? DAS AWO SPENDENKONTO:

AWO Kreisverband
Frankfurt am Main e.V.
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE38 5005 0201 0000 0262 29
BIC: HELADEF1822

Johanna-Kirchner-Stiftung
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE84 5005 0201 0000 9929 76
BIC: HELADEF1822

Spender im Portrait: Town & Country Stiftung

Im Jahr 1997 gründeten Gabriele und Jürgen Dawo das Unternehmen Town & Country, das heute zu den führenden Anbietern von Ein- und Zweifamilienhäusern in Deutschland gehört. Der Ausspruch von Professor Dr. Mewes „Wer den Nutzen anderer mehrt, gewinnt selbst am meisten!“ wurde zum Leitgedanken von Gabriele und Jürgen Dawo.

Am 16. Juni 2009 wurde die Town & Country Stiftung errichtet. Neben dem Einsatz von privatem Vermögen untermauern die beiden Unternehmerpersönlichkeiten damit ihr Engagement für unverschuldet in Not geratene Hauseigentümer sowie benachteiligte Kinder mit ihrer Kreativität und Einsatzbereitschaft. Getragen wird die Stiftung vom gesamten Town & Country Franchise-System, indem die Town & Country Häuser realisierenden Lizenzpartner der Stiftung regelmäßig Mittel zur Verfügung stellen, ohne die eine sinnvolle Stiftungsarbeit nicht möglich wäre.

Benachteiligten Kindern zu helfen und ehrenamtliches Engagement zu fördern – das ist das Anliegen der bundesweit tätigen Town & Country Stiftung. Im Rahmen des Town & Country Stiftungspreises werden jährlich 500 gemeinnützige Projekte



mit jeweils 1.000 Euro gefördert. Darüber hinaus wird pro Bundesland ein Projekt von einer unabhängigen Jury ausgewählt und im Rahmen einer Stiftungs-Gala im Herbst mit jeweils weiteren 5.000 Euro prämiert. Ziel der Förderung ist es, regional operierende Organisationen zu unterstützen und damit gleichzeitig Ansporn und Bestätigung zu geben, an ihren Ideen und ihrem Engagement festzuhalten.

„Nachhaltiges Handeln bedeutet für mich vor allem, selbst aktiv zu werden und nicht darauf zu warten, dass andere oder der Staat etwas tun“, so Stiftungsgründer Jürgen Dawo.

Die Arbeiterwohlfahrt Frankfurt dankt der Town & Country Stiftung für die treue und großzügige Förderung der Projekte „Mein erster Schulranzen“ und „Freischwimmen“.

Town & Country Stiftung
www.tc-stiftung.de



Stiftungsgründer Gabriele und Jürgen Dawo



Frankfurter Sparkasse 1822

Finde den Berater mit der gleichen Playlist.

Jeder hat eine andere Vorstellung von guter Beratung. Doch was macht den Bankberater aus, der am besten zu dir passt? Finde es heraus unter www.friends-in-banks.de Hier matchst du aus über 200 Beratern den, der wirklich deine Playlist versteht.

friends-in-banks.de
Dein Bankberater, der wirklich zu dir passt.



Ehrenamt ist für alle möglich: Ob als Einzelperson, Gruppe, Verein oder Unternehmen, ob regelmäßig oder spontan, ob mit viel oder wenig Zeit, ob als Vorleser*in, in der Nachbarschaftshilfe, als Hospizhelfer*in, in der Flüchtlingsarbeit oder im Rahmen eines Social Days und vieles mehr – beim Ehrenamt gibt es keine Grenzen! Wenn Du noch keine Erfahrung hast führen wir Dich langsam in freiwillige Tätigkeiten gemäß Deinen Stärken und Interessen ein, als erfahrene*r Ehrenamtliche*r kannst Du mit uns z.B. Deine eigenen Ideen verwirklichen...

In der AWO | FFM Ehrenamtsagentur erwartest Dich ein kompetentes Team, das sich Tag für Tag um alle Themen des Ehrenamtes kümmert und Dich berät, qualifiziert und unterstützt. Melde Dich – unsere Stadt braucht Dein Engagement!

AWO | FFM Ehrenamtsagentur
Lange Straße 22, 60311 Frankfurt am Main
Tel. 069 36396319 0
info@awo-ehrenamtsagentur.de
www.awo-ehrenamtsagentur.de